

Nairobi, den 7. März 1969

Herrn Bundesrat W. S P U E H L E R
Vorsteher des Eidgenössischen
Politischen Departements

B E R N

Herr Bundesrat,

Nachdem mir Herr Botschafter Marcuard am 4. Februar bereits Ihre Absicht kund getan hatte, wenn möglich in diesem Jahr ein Entwicklungsland mit Schwerpunkt unserer technischen Zusammenarbeit zu besuchen, bringt Ihr Telegramm von gestern nun die erfreuliche Mitteilung, dass Ihre Wahl auf Ostafrika gefallen ist. Ich bin darüber sehr froh und hoffe zuversichtlich, dass Ihre Obliegenheiten es Ihnen zeitlich erlauben werden, zusammen mit Frau Spühler den Reiseplan zu verwirklichen. In Kenia, wo die Schweizerreise von Vize-Präsident Moi und seine Gruppe einen nachhaltigen Eindruck hinterlassen hat und das Interesse an unserm Land ständig wächst - der Berner Besuch von Landwirtschaftsminister Bruce McKenzie und nun die geplante Reise von Mrs. Ngina Kenyatta sind Zeugnis hierfür - ,werden Sie hoch willkommen sein. Ganz besonders gilt dies natürlich für Rwanda, mit dem uns aussergewöhnlich herzliche und direkte Beziehungen verbinden. Aber auch die Regierung von Uganda wird erfreut sein, Sie empfangen zu können.

Ich habe heute auf Ihre Anfrage bereits telegrafisch geantwortet, doch bedürfen meine Bemerkungen noch der Präzisierung:

1. Das Programm, das ich Herrn Marcuard mit Schreiben vom 9. Februar unterbreitet hatte, erstreckte sich auf 11 1/2 Tage. Wenn Sie nun 15 Tage vorsehen, so kann die Reise auf weitere Länder ausgedehnt oder aber in den bereits vorgesehenen verlängert werden. Wegen des Flugplanwechsels von Swissair ab 1. April muss das Programm vom 9. Februar



auf alle Fälle geändert werden.

2. Der Vorteil eines Abstechers nach Kamerun liegt darin, dass nach dem ostafrikanischen Höhenland der gänzlich verschiedene Eindruck des westafrikanischen Küstenlandes vermittelt werden kann und ein Einblick in die drei wichtigsten Kolonisationsformen - britisch, belgisch und französisch - möglich ist. Doch die Reise wird dadurch wegen der langen Flüge und wegen des Klimawechsels wesentlich anstrengender. Auch kann Lagos nicht vermieden werden, was im gegenwärtigen Moment vielleicht nicht erwünscht ist.
3. Wenn auf Kamerun verzichtet würde, könnte Tanzania einbezogen werden. Uganda ist auf alle Fälle vorgesehen. Ich habe daher zwei Programmentwürfe gemacht, einen mit und einen ohne Kamerun.
4. Das Klima ist im Juli in Kenya und Rwanda eher kühl, mit nicht viel Sonne, doch trocken, in Uganda und Tanzania wärmer, aber angenehm. Das Klima in Kamerun um diese Zeit kenne ich nicht.
5. Es ist zu beachten, dass Sie bei Abflug am 19./20. Juli und Rückflug am 3. August den Bundesfeiertag entweder in Abidjan (erste Version) oder in Kigali (2. Version) begehen würden.
6. Die beiden Programmvorschläge basieren - mit Ausnahme der Swissair-Kurse - auf den heutigen Flugplänen, die nach dem 1. April Änderungen erfahren könnten. Das Programm müsste dann entsprechend angepasst werden. Die Vorschläge bezwecken, Ihnen Möglichkeiten zu zeigen, doch kann das Programm natürlich auch anders komponiert werden.

Es wäre sehr von Vorteil, wenn wir mit den Vorbereitungen etwa zwei Monate im voraus beginnen könnten. Ich wäre Ihnen daher sehr dankbar, wenn Sie mich bald wissen lassen könnten,

- 3 -

welcher Variante Sie den Vorzug geben und auf welche Programmpunkte Sie besonderes Gewicht legen.

Ich versichere Sie, Herr Bundesrat, meiner ausgezeichneten Hochachtung.

DER SCHWEIZERISCHE BOTSCHAFTER

Sig. H.K. Frey

Beilagen : 2 Programmvorschlage